

# Werte



## Liebe ABZ-Mitglieder und Mitarbeitende

Im Mai 2009 haben Vorstand und Geschäftsleitung eine breit angelegte Wertediskussion lanciert. Damit will die ABZ ein gemeinsames Verständnis für die Werte der ABZ gewinnen, aus diesem konkrete Initiativen ableiten und die Mitverantwortung der Mitglieder und der Mitarbeitenden stärken.

Als innovative Wohnbaugenossenschaft liegt uns viel daran, Mitglieder mit unterschiedlichen Wertevorstellungen zu integrieren und auch das Potential der jüngeren Genossenschafter/innen zu nutzen.

Vorstand und Geschäftsleitung, das Personal und eine durchmischte Gruppe von 70 Genossenschafter/innen haben an je einem ganztägigen Workshop über folgende Fragen diskutiert: «Was ist uns die ABZ wert?», «Welche Werte sollen in der ABZ gelebt werden?» und «Für welche Werte soll eine zeitgemässe und aufgeschlossene ABZ eintreten?».

Eine Arbeitsgruppe zum Thema Werte hat das Rohmaterial aus den drei Workshops geordnet, verdichtet und ein Wertepapier erarbeitet, das sie im März 2010 einer Echogruppe von mehr als 30 Genossenschafter/innen präsentiert und abschliessend für die vorliegende Vernehmlassung aufbereitet hat. Dabei wurden fünf Werte identifiziert. Zu jedem Wert sind ein Leitsatz formuliert und die wesentlichen Aspekte und Anliegen in Form von Zielen und möglichen Massnahmen aufgeführt.

Interessierte können die Dokumentationen aus den Werte-Workshops und eine ausführliche Zusammenstellung der erfassten Beiträge und Anliegen aus der Wertediskussion im Internet unter [www.abz.ch](http://www.abz.ch) herunterladen oder bei der ABZ bestellen.

### Zeit für Stellungnahme bis 10. Mai 2010

Das vorliegende Wertepapier geht bis Mitte April an alle ABZ-Haushalte und an alle Mitarbeitende. Sie sind eingeladen, das Wertepapier zu studieren. Wir bitten Sie, bis am 10. Mai 2010 zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- 1. Sind die für Sie wesentlichen ABZ-Werte erwähnt? Teilen Sie diese?**
- 2. Passen für Sie die Ziele zu den genannten Werten?**
- 3. Können Sie sich vorstellen, im Rahmen einzelner Projekte einen Beitrag zu leisten, oder haben Sie andere Ideen für Aktionen und Massnahmen, die diese Werte stützen?**

Wir freuen uns auf Ihre Stellungnahme an:

ABZ, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Gertrudstrasse 103, 8003 Zürich  
Hanspeter Rohrer, Leiter Fachstelle Soziales oder per E-Mail: [h.rohrer@abz.ch](mailto:h.rohrer@abz.ch)

### Präsentation an der Generalversammlung

Wir werden das bereinigte Wertepapier und die Ausrichtung des weiteren Prozesses an der Generalversammlung vom 3. Juni 2010 präsentieren. Ziel ist, ausgehend von konkreten Themen aus dem Wertepapier, Massnahmen zu konkretisieren und in Projekten umzusetzen sowie die Nachhaltigkeit des Werteprozesses sicherzustellen.

Wir danken für Ihr Mitdenken und freuen uns, wenn die herausgearbeiteten Werte in der ABZ eine breite Akzeptanz finden. Ebenso freuen wir uns, wenn Sie sich über die aktuelle Wertediskussion hinaus im Rahmen einzelner Projekte engagieren wollen. Sie sind die tragende Schicht der ABZ und Sie sind es, die den ABZ-Werten Leben einhauchen.

Freundliche Grüsse



Peter Schmid  
Präsident



Martina Ulmann  
Mitglied der Geschäftsleitung

**Identifikation:** Die ABZ bietet Identifikation und schafft Identität.

Ziele	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich mit den Werten der ABZ auseinandersetzen, sie anerkennen und im Alltag leben</li> <li>- Alte und bewährte Werte bewahren und gewachsenen Gemeinschaften Sorge tragen. Sich auch an neue Werte anpassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführungskurs für neue Mitglieder, bei dem genossenschaftliche Werte, Rechte und Pflichten thematisiert werden</li> <li>- Eine Kommission oder Botschafter/innen sorgen für eine verbindliche Umsetzung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein gutnachbarschaftliches Zusammenleben und eine attraktive Siedlungskultur pflegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Genossenschaftler/innen engagieren sich im Haus und in der Siedlung und/oder siedlungsübergreifend</li> <li>- Hausapéros und kulturelle Anlässe zur Förderung von Begegnung und Austausch im Haus und in der Siedlung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Geschichte und das kulturelle Erbe pflegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ABZ-Rundgänge für Mitglieder</li> <li>- Entwickeln eines Genossenschaftspfades</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Als ABZ erkennbar sein</li> <li>- Sich durch identitätsstiftende, wieder erkennbare Merkmale auszeichnen</li> <li>- Ein wegweisendes architektonisches Erscheinungsbild schaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Siedlungskennzeichnung und Hausbeschriftung</li> <li>- Kunst am Bau</li> <li>- Qualitätskriterien festlegen, Architekturwettbewerbe</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gelebte Werte sicht- und erlebbar machen und kommunizieren, als Wohnbaugenossenschaft stark nach aussen auftreten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politische Stellungnahmen des Vorstandes im Interesse der Mitglieder</li> </ul>

**Solidarität, soziale Integration und Gleichbehandlung:** Wir zeigen uns solidarisch mit Schwächeren und leisten einen Beitrag zur sozialen und kulturellen Integration.

Ziele	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschaftlichen Auftrag wahrnehmen: guten und preisgünstigen Wohn- und Lebensraum für darauf angewiesene und möglichst viele Menschen zur Verfügung stellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baustrategie, Zweck gemäss ABZ-Statuten erfüllen, Vermietungsrichtlinien einhalten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Siedlungen sind sozial durchmischt und generationenübergreifende Wohnformen etabliert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Durchmischung pro Siedlung festlegen</li> <li>- Generationenübergreifende Hausgemeinschaften fördern (z.B. HG Jasminweg)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Solidarisches und selbstverantwortungsvolles Verhalten (Rechte und Pflichten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurse für Zivilcourage: sich einmischen, Stellung beziehen bei unfairem Verhalten oder Vernachlässigung genossenschaftlicher Pflichten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachbarschafts- und Integrationshilfe leisten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Siedlungskommissionen bezüglich Integrationsfragen und -projekten beraten und Unterstützung mobilisieren von Mitgliedern, die im Bereich Integration arbeiten</li> <li>- Modell «Integrationspatenschaften» entwickeln</li> <li>- Deutschkurse</li> <li>- Generationenübergreifende Projekte der Nachbarschaftshilfe entwickeln</li> <li>- Einrichten von Tauschbörsen</li> <li>- Professionelle soziale Beratung und Unterstützung anbieten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Solidaritätsbeiträge siedlungsübergreifend einführen (einkommens- und vermögensabhängig)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwickeln eines Modells einkommens- und vermögensabhängiger Solidaritätsbeiträge (siedlungsübergreifend ausgestaltet)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzinsung Depositionskonto für alle gleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einheitliche Zinssätze einführen, unabhängig vom eingelegten Kapital</li> </ul>

**Lebendige und vielfältige Gemeinschaft:** Wir sind tolerant gegenüber vielfältigen Lebensformen, gehen rücksichtsvoll aufeinander zu und pflegen die Gemeinschaft untereinander.

Ziele	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gute soziale und kulturelle Durchmischung in den Siedlungen</li> <li>- Verschiedene Lebensphasen, -formen und -kulturen berücksichtigen und ermöglichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neumieter/innen sorgfältig auswählen und auf die «Bedürfnisse» der bestehenden Mieter/innen Rücksicht nehmen</li> <li>- Integrierte Wohnformen (Haus- und Wohngemeinschaften) fördern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich gegenseitig mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung begegnen und Rechte und Pflichten wahrnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechte und Pflichten festhalten</li> <li>- Konstruktive Dialog- und Konfliktkultur fördern</li> <li>- Andere Bräuche und Kulturen kennenlernen mittels aktiver Kulturvermittlung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Architektur, Siedlungs- und Wohnumfeld sind so gestaltet, dass sie die Gemeinschaft und Kommunikation unterstützen und sich an den Bedürfnissen der Bewohner/innen orientieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbezug der Mitglieder bei der Planung und Umsetzung von gemeinschaftlich nutzbaren Räumen und Flächen</li> <li>- Neue Formen der Erdgeschossnutzung anbieten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturelle Anlässe und attraktive und vielfältige Begegnungsorte, die soziale Beziehungen und den Austausch fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Apéro in Waschküche oder im Treppenhaus</li> <li>- Ideenbörse</li> <li>- Exemplarische Projekte fördern, z.B. Erzählcafé, «FemmesTISCHE» (moderierte, themenspezifische Gesprächsrunden)</li> <li>- Talente suchen und ihnen eine Plattform bieten</li> </ul>

**Qualität, Nachhaltigkeit und Sorgfalt (sozial, ökologisch, ökonomisch):** Die ABZ steht für Qualität, Nachhaltigkeit und Sorgfalt beim Bauen, Wohnen und Arbeiten.

Ziele	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kraftvolles, alternatives Wirtschaftsmodell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Investitionen ABZ-intern festlegen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bezahlbarer Wohnraum von hoher Qualität, ausgelegt auf langfristiges Wohnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bezahlbarkeit definieren (Mietzinse von – bis)</li> <li>- Qualitätskriterien festlegen für Wohnqualität, Gebäude, Siedlung, Aussenraum</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2000-Watt-Gesellschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energieverbrauch minimieren bei Gebäudeerstellung, Betrieb, Unterhalt und Rückbau sowie Benutzer/innen-Verhalten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Infrastruktur, Grün-, Frei- und Verkehrsflächen fördern soziale Beziehungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Studien für Zusammenleben auf den Grünflächen</li> <li>- Begegnungsräume definieren (partizipativ)</li> <li>- Idealsiedlung beschreiben (Papierfassung)</li> <li>- Nutzungsvielfalt festlegen und ermöglichen</li> <li>- Gemeinschaftsräume, Ateliers</li> <li>- Nischen planen</li> <li>- Spielplätze und Begegnungszonen entwickeln</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltig handeln: ökologisch, sozial und ökonomisch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenstransfer mit Hochschulen, um Vorreiterrolle der ABZ aufzubauen (in wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Transparent und umfassend informieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schnelle, einfache Kommunikationsinstrumente für alle Genossenschafter/innen aufbauen</li> <li>- Partizipative Gefässe und Verfahren prüfen und pflegen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sorgfalt gegenüber Menschen, Dingen und Ideen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsbeziehungen laut Leitbild pflegen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Biodiversität, naturnahe Gestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung/Aktionstage Biodiversität</li> </ul>

**Mitverantwortung und Partizipation:** Wir übernehmen Verantwortung, bringen uns in die ABZ ein und tragen zu einem guten Zusammenleben bei.

Ziele	Massnahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenverantwortung wahrnehmen, Eigeninitiative entwickeln und an der Umsetzung genossenschaftlicher Werte/Ideen mitwirken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachbarschaftshilfe</li> <li>- Initiativen starten</li> <li>- Selbsthilfe, z.B. Kompostgruppe, Fötzelitag</li> <li>- Mieter/innen vermehrt als Mitglieder und Genossenschafter/innen ansprechen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Wohnung, dem Wohnumfeld und den Gemeinschaftseinrichtungen Sorge tragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbildliches Verhalten</li> <li>- Genossenschafter/innen, die gegenüber Menschen und Dingen nachlässig umgehen, auf ihr Verhalten ansprechen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechte und Pflichten wahrnehmen und sich aktiv an Diskussionen und Entscheidungen beteiligen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechte und Pflichten schriftlich festhalten</li> <li>- Erwartungen an Bewohner/innen und Mitglieder klar kommunizieren</li> <li>- Siedlungsübergreifende Arbeitsgruppen, Workshops oder Diskussionsforen zu wichtigen Themen und Projekten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Transparent informieren, Dialog und Mitbestimmung fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirkungsgefässe, -strukturen und -verfahren optimieren</li> <li>- Für soziale Prozesse und genossenschaftliche Mitwirkung (z.B. bei der Planung von Ersatz- und Neubauten) genügend Zeit einräumen</li> <li>- Neue Kommunikationstechnologien einsetzen</li> <li>- Jugendliche stärker einbeziehen und deren Bedürfnisse berücksichtigen</li> <li>- Interessierte Genossenschafter/innen fortwährend in den Prozess der Zukunftsplanung einbeziehen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Werteprozess weiterführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertediskussion über das Wertepapier hinaus weiterpflegen und die sich daraus ergebenden Ziele und Massnahmen umsetzen, z.B. mittels siedlungsübergreifenden Arbeitsgruppen</li> </ul>

